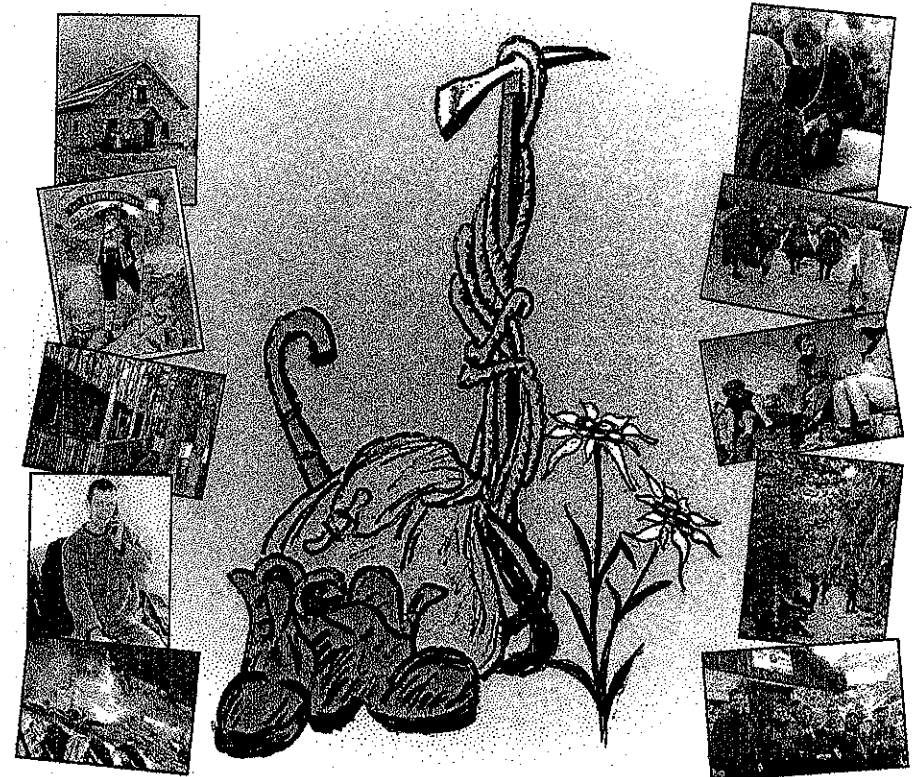


**Sektion Frankfurt (Oder)
des deutschen Alpenverein**
gegründet 1885
wiedergegründet 1992



10 Jahre Sektion Frankfurt (Oder)

nach der Wiedergründung 1992





An dieser Stelle möchte wir uns ganz herzlich bei diejenigen bedanken, die uns bei der Erarbeitung dieser Broschüre unterstützt haben.

Besonderer Dank Karin Wolff, die uns sehr viel erzählt hat von der Zeit, als ihr Großvater in unserer Sektion mitwirkte und mir die Originalfotos für diese Broschüre zur Verfügung stellte.

Weiterhin gilt unser Dank Michael Benk, für die Genehmigung zur Veröffentlichung seiner Fotos.

In gleicher Weise möchte wir uns bei unserem Ehrenvorsitzenden Hubert Sturm bedanken, für die tatkräftige Unterstützung in jeder Form.

Ebenfalls herzlichen Dank an das Stadtarchiv für die hilfreiche Unterstützung bei der Recherche und dem Copy-Shop Kopierfritze.



Anne-Kathrin und Olaf Nöthel

Quellennachweise/Informationen:

Tagebuch Prof. Philipp Ludwig

Stadtarchiv Frankfurt (O.)

Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Dt. Alpenvereins Sektion Frankfurt (O.)
Frankfurter Oderzeitung,

Märkische Oderzeitung, Märkischer Markt

Sektionshefte der Sektion Frankfurt (Oder) des Deutschen Alpenverein.

Bildnachweis

Privatarchiv Karin Wolff (S. 2 1x, S. 3 2x, S. 4 3x)

Michael Benk (S. 8, S. 10 2x, S. 11 1x, S. 12 1x)

privat Hubert Sturm (S. 6 2x, S. 7 3x, S. 9 5x, S. 14 5x, S. 15 2x)

privat Nöthel (S. 2 1x, S. 12 3x, S. 13 5x, S. 16 3x, S. 17 6x, S. 18 3x, S. 19 6x)

Reinhold Messner „die schönsten Gipfel der Welt“ Foto: Jürgen Winkler (S. 11)

DAV-Panorama (S. 1)

Gründung der Sektion

wie alles begann

1

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gründete sich der Deutsch-Österreichische Alpenverein, dessen Ziel es war, das Alpengebiet dem Verkehr zugänglich zu machen und gleichgesinnte Bergfreunde, die ihr Glück und Freude in der schönen Bergwelt der Alpen suchten, um sich zu sammeln.

Am 30. Januar 1885 taten sich auch 24 Frankfurter Bergfreunde im Reiman'schen Restaurant zusammen um eine Sektion Frankfurt a. d. Oder des damaligen Deutsch-Österreichischen Alpenvereins zu gründen. Maßgeblich an der Gründung der Sektion Frankfurt a. d. Oder war unter anderem Regierungsreferendar v. Kehler, der auch zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

Durch Schreiben des Zentralausschusses vom 4. Februar 1885 wurde die Frankfurter Sektion als 113. Sektion des Gesamtverbandes anerkannt.

In den folgenden Jahren erfreute sich der Verein eines regen Zuspruchs, die Mitgliederzahlen wuchsen stetig. Im Jahre 1890 war die Sektion schon auf 51 Mitglieder angewachsen.

1896 stieg die Mitgliederzahl auf 142 Mitglieder an, worunter sich 7 Damen befanden. Damen bildeten in solchen Zeiten eine Ausnahme, die Sektion Frankfurt a. d. Oder war eine der ersten Sektionen, die Frauen aufnahm. Bisher konnten Frauen nur in Österreich dem Alpenverein beitreten.

Im Jahre 1899 hielt sich der damalige Vorsitzende, erster Staatsanwalt Chuchul mehrere Wochen in Längenfeld (Ötztal) auf, wo er mit einer dort lebende Familie Gstrein engere Beziehungen geknüpft hatte. Dort schenkten ihm die Eigentümer einen Platz in „hoher Alpenwildnis“ am Winnebachsee (2372 m). Dieses Gebiet reichte aus um dort eine Hütte zu errichten. Außerdem wurde ihm das alleinige Recht eingeräumt, Alpenwege zu diesen Hüttenplatz durch dieses Gebiet anzulegen.

Bei einer ausserordentlichen Generalversammlung der Sektion am 26. August 1899 wurde dann beschlossen, das damalige Vermögen der Sektion für den Bau einer „Winnebachsee Hütte“ zu verwenden und vom Zentralausschuss des DÖAV finanzielle Mittel zu erbitten.

1885

Gründung der Sektion des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins Frankfurt (Oder)

1886

Anstieg der Mitgliederzahl auf 142 Mitglieder

1899

der damalige Vorsitzende unserer Sektion Staatsanwalt Chuchul hält sich mehrere Wochen in Längenfeld auf

1899

Beschluss zum Bau einer Hütte



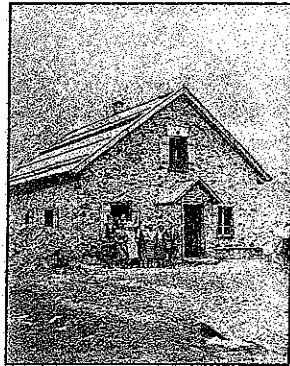
1. Staatsanwalt Chuchul

Winnebachsehütte

Aufbau und Einweihung der Hütte

1900
Bau der Winnebachsehütte

1901
*Einweihung der
 Winnebachsehütte*



die Hütte um 1900



Das Jahr 1900 wurde ganz mit dem Hüttenbau ausgefüllt, aber auch um behördliche Streitigkeiten aus dem Weg zu räumen und Gelder zu sammeln. Für den Hüttenaufbau wurden Handwerker aus Längenfeld und Tirol angestellt. Zu dieser Zeit war die Hütte als unbewirtschaftetes, nur mit Matratzenlager ausgestattetes und mit Proviant versehenes Haus gedacht.

Am 1. August 1901 war es dann soweit, die Hütte war fertiggestellt und konnte feierlich eingeweiht werden. Es fand eine Feierstunde statt, bei der die Hütte von Pfarrer Reislgl geweiht wurde. Maßgeblich an den Aufbau der Hütte beteiligt waren die Herren Paul Chuchul, Paul Hauptmann und Oberhüttenwart Paul Serger. Da alle diese drei um die Hütte hochverdienten Herren zufällig den Vornamen Paul führten, wurde der über der Hütte liegende Aussichtspunkt ihnen zu Ehren „Paulshöhe“ getauft.

Die erste Eintragung aus dem Hüttenbuch lautete:

*Grüß Gott! erschallt's vom Odenstrand
 ins traulich Tiroler Land,
 Grüß Gott! in hehrer (heiliger) Gletscher Hah,
 Grüß Gott! vom klaren Winnebachsee,
 Grüß Gott! in lieber Freunde Mitt,
 Grüß Gott! in unserer Alpenhütt!*

*Sektion Frankfurt a. Oder des
 Deutschen und Österreichischen Alpenvereins*

*Paul Chuchul Paul Hauptmann
 Vorstand stellvertr. Vorstand*

Um den bei der Hütteneinweihung nicht zugegen gewesenen Sektionsmitgliedern eine schwache Idee von dem Fest zu geben, und Lust zum Besuchen der Hütte zu machen, ahmte das Winterfest in Frankfurt in der Aktienbrauerei die Szenerie auf der Hütte nach. Diese Feierstunde diente auch dazu, um neue Mitglieder zu werben und den Verein damit ein bischen bekannter zu machen.

Bildergalerie

100-Jahr-Feier Winnebachsehütte



Die
 Frankfurter
 Deligation



Herr Dekan
 Tiefenthaler
 bei der
 Hüttenweihe



Begrüßungsschnaps



Weitere
 Kontakte werden
 verabredet.

ca. 200 Bergfreunde
 erlebten die Hüttenweihe mit



Eintragung ins Ehrenbuch

Neue Kontakte zur Sektion Hof

100 Jahr-Feier der Winnebachseehütte

2001
100-Jahr-Feier
Winnebachseehütte



die malerisch am See
gelegene Hütte

Im Jahre 2001 jährte sich zum 100. Mal die Einweihung der Winnebachseehütte, wo auch eine Abordnung der damaligen Erbauersektion beim Festakt mit Hüttenweihe bei nasskalten Wetter an der Hütte teilnahm. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens und des Ausbaus der Hütte fand eine feierliche Weihe auf der Hütte statt. Abends beim gemütlichen Beisammensein konnten wir sehr gute Kontakte zu der Sektion Hof knüpfen. Im Namen unserer Sektion überreichte die Abordnung einen Scheck über 1.000,- DM an die Sektion Hof für den Ausbau des Dachstuhls und die damit verbundene Erweiterung der Schlafplätze.

Nach Ende des 2. Weltkrieges übertrugen die Siegermächte die Hütte an den österreichischen Alpenverein. Dieser teilte die damaligen ostdeutschen Hütten an westdeutsche hüttenlose Sektionen auf. Die Winnebachseehütte, die nach Ende des Krieges leerstand und verwahrloste, wurde 1955 der Sektion Hof des DAV zugetragen. Die Hofer haben viel Fleiß und Mühen und auch Geld für den Erhalt und die Erweiterung der Hütte reingesteckt und immer noch die Frankfurter Tradition gepflegt. Daß „unsere alte Hütte“ dort in guten Händen ist, davon konnten sich die Frankfurter überzeugen, und es wurden alte Missverständnisse über eine eventuelle Rückführung aus dem Weg geräumt und man trennte sich freundschaftlich und hieß sich gegenseitig willkommen.

Nun begehen wir den 10. Jahrestag der Neugründung unserer Sektion. Da kann man schon zurückschauen auf das bisher Vollbrachte und nach vorn, um neue Ziele anzuvisieren.

das alte Hüttenbuch



Winnebachseehütte

Kontakte zur Sektion Guben

In den folgenden Jahren erlebte die Hütte einen regen Zuspruch bei den Frankfurter Bergfreunden. Es machte sich aufgrund des regen Besucherstroms erforderlich, das die Hütte bewirtschaftet wurde. Jahrelang wurde sie von Friedel Schöpf dem ersten Hüttenwirt bewirtschaftet. Es wurden in den folgende Jahren auch einige Um- und Ausbauten an der Hütte vorgenommen (Es wurde der Wunsch nach komfortableren Schlafgelegenheiten laut.) und auch neue Wege in der alpinen Wildniss angelegt, so zum Beispiel der Gubener Weg.

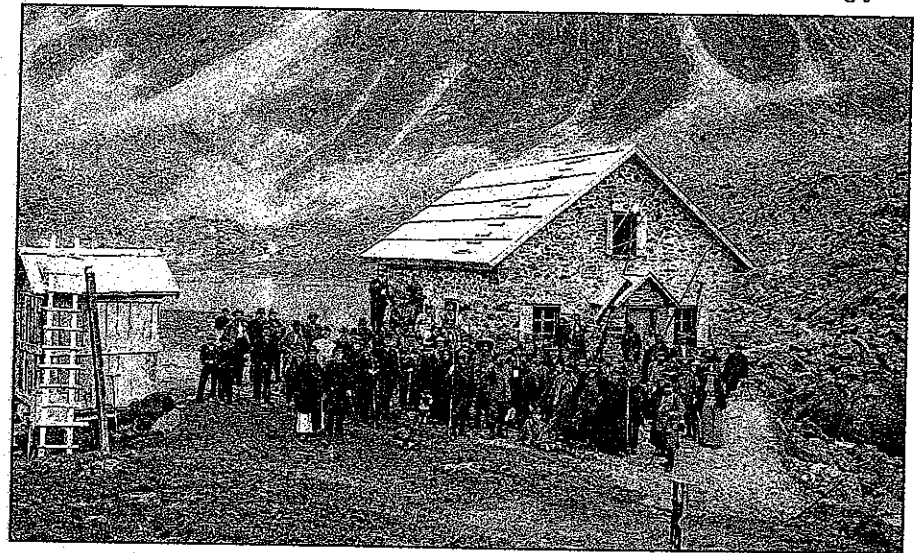
Die Sektion Frankfurt a. d. Oder unterhielt zu dieser Zeit sehr gute partnerschaftliche Kontakte zur Sektion Guben. Es wurden gemeinsame Touren in der Umgebung unternommen. Die Gubener Hütte (heute Guben-Schweinsfurter Hütte) befindet sich ganz in der Nähe der Winnebachseehütte im Zwieselbachtal.

Prof. Ludwig veröffentlichte mehrere Reiseberichte aus dieser Umgebung in der Frankfurter Oderzeitung oder in der Zeitschrift des Deutsch-Österreichischen Alpenverein in denen er anschaulich die herrliche Umgebung der Winnebachseehütte beschrieb. Er hielt derzeit auch mehrere Lichterbildervorträge.

1906
Gubener Weg



Einweihungsfeier



Prof. Philipp Ludwig

Alpenkenntnis und sehr starkes Heimatbewusstsein

1910
Mitgliederzahl 294

1893
Beitritt in den DAV

1895 – 1941
Prof. Ludwig hat
nacheinander mehrere
Funktionen
steltv. Schriftführer
1. Schriftführer
Vorsitzender



Prof. Philipp Ludwig

Sonnabend-Märsche 1939/1940



Trotz dieser ergreifenden Begeisterung für die alpine Bergwelt war es gerade Prof. Ludwig, [Lehrer am Friedrichsgymnasium in Frankfurt (Oder)] der die Mitglieder der Sektion immer wieder an die Schönheiten der heimatischen Umgebung heranführte. Es wurden regelmäßig „Sonnabend-Märsche“ durchgeführt, welche bei jedem Wetter Beteiligung fanden und oft heitere Befriedigung brachten. Staatsanwalt Chuchul führte die Sonnabendmärsche ein, die Prof. Ludwig weiterführte. So unter anderem führten die Wanderungen ins Schlaubetal, in Lagow und Küstrin, am Reitweiner Sporn und im Oelsetal. Prof. Ludwig war lange Zeit erster Schriftführer unserer Sektion und kannte sich in der Umgebung und in den Alpen sehr gut aus. Prof. Philipp Ludwig war langjährig erster Schriftführer und später auch Vorsitzender unserer Sektion.

1910 betrug die Mitgliederzahl unserer Sektion bereits 294 Mitglieder. Auch das war sicher ein Verdienst von den Publikmachungen und der Organisation der Sonnabendmärsche von Prof. Philipp Ludwig.

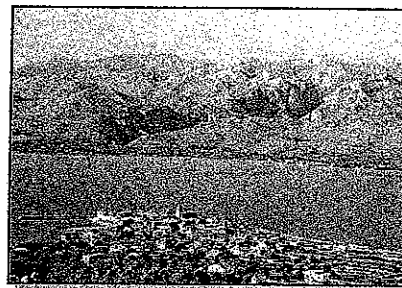
Später wurde Prof. Ludwig zum Vorsitzenden unserer Sektion gewählt. Prof. Ludwig hatte sich immer dagegen gewehrt, das der deutsche Alpenverein als Sportorganisation geführt oder bezeichnet wurde. 1941 legte er das Amt des Vorsitzenden nieder weil eine Integrierung in den Reichssportbund nicht mehr von seiner Seite aus vermeidbar war.

Klettern in Paklenica/Kroatien

Bildergalerie

Im Mai 2000 fuhr eine Gruppe Kletterer nach Kroatien und besuchten dort eine der schönsten Klettergebiete, die Paklenica-Schlucht.

Daniel und Micha in Aktion



große Paklenica

Sonnenaufgang



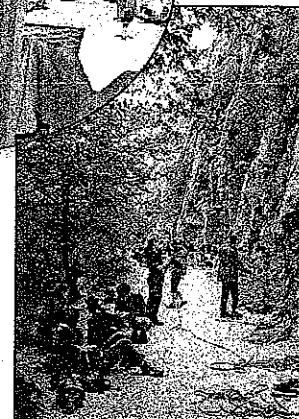
abends saß man
gemütlich in der
Kneipe beisammen



Sportkletter-
routen



Fischerdorf



1997
Gelände auf dem sich die Kletterhalle befindet wird renoviert

1997
Kletterhalle wird wiedereröffnet

1998–(Anfang 2001)
Beschäftigung von ABM-Kräften in der Kletterhalle



Danach wurde es in der Öffentlichkeit etwas still um unsere Sektion, aber das Vereinsleben ging mit Wander- und Kletteraktivitäten und gemeinsamen Sektionsabenden weiter.

Das Gelände der Kletterhalle wurde renoviert und die Kletterfläche vergrößert. Damit besaßen die Frankfurter eine der größten Kletteranlagen des Landes Brandenburg. Die Halle wurde von ABM-Kräften betreut, was eine tägliche Öffnungszeit zuließ, was besonders bei den Kindern, Jugendlichen und Studenten auch aus Polen regen Zuspruch fand. Außerdem veranstaltete der Triathlet Udo Matke, der als ABM-Kraft in der Halle arbeitete, von dort aus seine öffentlichen Mountainbike-Touren in die nähere Umgebung. Erstmals wurde im Februar 1999 wieder ein Preisklettern veranstaltet. Bei Bier, Glühwein, Tee und Bratwurst kamen in etwa 150 Besucher.



2000
Eine Gruppe von Kletterern unternimmt eine Kletterfahrt nach Kroatien.

2001
Peter Krönert wird zum 1. Vorsitzenden unserer Sektion gewählt.

Anfang 2001 gab es erneut einen Vorstandswechsel. Olaf Teichmann, der auch sehr viel von sich in unsere Sektion eingebracht hatte, verließ unsere Sektion und gab damit auch den Posten des Vorsitzenden ab. Zuerst übernahm Peter Krönert kommissarisch den Vorsitzenden und wurde im April 2001 in dieser Funktion bestätigt. Leider gab es keinen Nachfolger als Übungsleiter, der die zur Tradition gewordenen Kletterfahrten mit den Kids weiterführen konnte.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges 1945 erloschen in der damaligen sowjetischen Besatzungszone die ostdeutschen Sektionen und der DAV wurde im Osten verboten. Das schränkte aber nicht das Interesse an Wanderungen und Reisen ein.

In der DDR waren durch die stark eingeschränkte Reisefreiheit die bergsportlichen Aktivitäten nicht ausgelöscht. Man traf sich in Interessengruppen oder war beim DWBO (Deutscher Bund für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf) gehörend zum DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund) organisiert. In Frankfurt (Oder) gab es da zum Beispiel eine Sportgemeinschaft bei Lok eine Betriebssportgruppe im Halbleiterwerk und eine Betriebssportgruppe der Druckerei „Neuer Tag“ die dem DWBO angegliedert war. Leider mussten diese Organisationen auch für politische Propaganda herhalten. Die Aktivitäten beschränkten sich damals aufs Wandern, Klettern und Bergsteigen im Elbsandsteingebirge in den heimischen Mittelgebirgen und den Gebirgen der Ostblockstaaten.

Klettern war nur einer kleinen Gruppe ostdeutscher Bergfreunde vorbehalten. Man musste schon gute Beziehungen haben, es war sehr schwierig, an eine gute Seilschaft ranzukommen. Ein Seilsturz, der bei Anfängern vorprogrammiert ist, bedeutete Materialverschleiß. Material war sehr schlecht zu bekommen und auch nicht gerade billig. Es wurde von jedem Kletterer gehütet wie Augäpfel. Deshalb wurde dieser Sport größtenteils nur an Familienmitglieder weitergeben. Außerdem wurde auch sehr viel improvisiert. So dienten als Kletterschuhe beispielsweise auch Hausschuhe. Die Ausrüstung entsprach bei weitem nicht den heutigen Standart. Mit ein wenig Glück gelang es auch einigen DDR-Bergsteigern sogar in den Kaukasus zu kommen.

Nach dem Zusammenbruch der DDR und der Wende, der Wiedervereinigung, erlangten die Ostdeutschen ihre Reisefreiheit wieder und viele kamen erstmals in die Alpen, was für viele bis dato Neuland war. Die Wandervereine der Betriebssektionen festigten sich weiter und unternahmen gemeinsame Ausflüge in die bis dahin für uns unbekannteren Regionen. So kam es schon vor, das einer Trabbi-Kolonnen in den österreichischen Alpen freudig zugewunken wurde.

nach 1945
Verbot der ostdeutschen Sektionen des deutschen Alpenvereins.

bis 1989
Bergfreunde organisieren sich in anderen Vereinen wie z. B. Betriebssportgruppen



Neugründung der Sektion

Ein Anfang der nicht immer einfach war

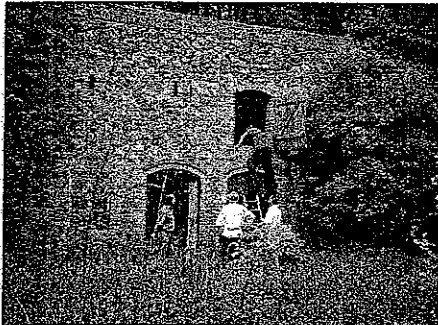
1991
erstes Treffen von
interessierten
Bergfreunden mit dem Ziel
der Wiedegründung der
Sektion Frankfurt (Oder)
des deutschen Alpenvereins

1992
Sektion Frankfurt (Oder)
des deutschen Alpenvereins
wird wiedergegründet.

Mitgliederzahl 30

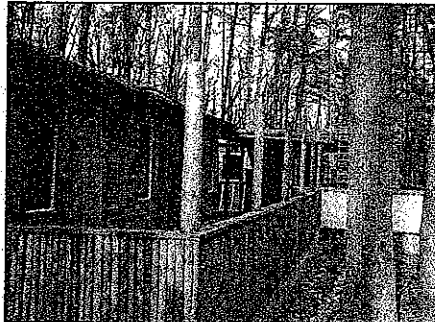


Objekt am Wirchensee



Auf Initiative von Roland Totzauer kamen im Herbst 1991 Interessenten aus ehemaligen Wander- und Bergsteigergruppen aus Frankfurt (Oder) und Umgebung zu verschiedenen Veranstaltungen zusammen. Insbesondere die Wander- und Bergfreunde Totzauer, Gunter und Peter Fritsch, Krause, Sturm und Karin Wolff (Enkeltochter vom Prof. Philipp Ludwig) strebten die Bildung einer Gruppe Frankfurt (Oder) des DAV an. Die Gruppe in Frankfurt (Oder) hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 30 Mitglieder. Nach Abstimmung mit dem DAV wurden alle Voraussetzungen geschaffen, um im April 1992 die Sektion Frankfurt (Oder) des DAV zu bilden. Im Dachverband wurde sie als Nummer 344 eingetragen. Erster Vorstand waren damals: Roland Totzauer 1. Vorsitzender; Gunter Fritsch, 2. Vorsitzender; Bernd Krause, Schatzmeister; Hubert Sturm, Schriftführer; Olaf Nöthel, Vertreter Jugend (später wurde Christian Brisch in diese Funktion gewählt; Erhard Weidland und Karin Wolff Beisitzer. Zum Abschluss der Gründungsversammlung konnte mit Freuden ein Glückwunschtelegramm der Sektion Hof zur Gründungsversammlung verlesen werden. Selbstverständlich war unsere Sektion anlehnd an alte Traditionen auch bestrebt eine Hütte zu besitzen. Auf unseren Wanderungen erspähen wir einige geeignete Objekte Bemühungen, ein geeignetes Objekt zu finden schlugen dann aber leider doch fehl, da Besitzverhältnisse nicht geklärt waren. Auch Vandalismus spielte hier leider eine Rolle und in dem Zusammenhang auch unsere finanziellen Möglichkeiten.

Hütte am Ziskensee



Jahreswanderungen

ein mehrtägiges Highligh für unsere Wandergruppe

1997 wurde Olaf Teimann zum Vorsitzenden unserer Sektion gewählt.

Die Wanderer führten neben den Wanderungen in der Umgebung auch Jahreswanderungen über mehrer Tage durch.

So ging es 1998 zum Beispiel in die Sächsische Schweiz, (dort wurde die Umgebung um Schmilka und Crippen erkundet) und 1999 in den Harz. 2000 gab es eine Wanderfahrt ins Isergebirge zur Tafelfichte (Snrk) und zum Misthaus. Anhand der Bilder lässt sich erkennen, dass man auch bei schlechtem Wetter Spaß am Wandern haben kann. 2001 ging die Fahrt ins Lausitzer Gebirge.

Es gab aber auch jede Menge private Wanderfahrten, von denen in unserem Sektionsheft berichtet wurde.

So zum Beispiel nach Südafrika, Kanada, bis hin nach Nepal aber auch in osteuropäische Gegenden wie Tatra und Rohace aber auch der Pik Lenin und natürlich viele Fahrten in die Alpen von denen in Dia- und Videovorträgen berichtet wurde.

Bei der Organisation der Wanderungen insbesondere aber auch der Jahreswanderungen zeigten die Bergfreunde sehr viel Engagement und Talent, so dass diese immer wieder zu einem riesigen Erfolg wurde. Insbesondere haben sich hier hervorgetan die Bergfreunde Manzke, Sturm, Bochmann, Aurich, Krause, Hofmann, Reinhardt und Machner.

September 2000 Isergebirge



1997
Olaf Teimann wird zum
Vorsitzenden unserer Sekti-
on gewählt.

1998
Jahreswanderung in die
Sächsische Schweiz

1999
Jahreswanderung in den
Harz

2000
Jahreswanderung ins
Isergebirge

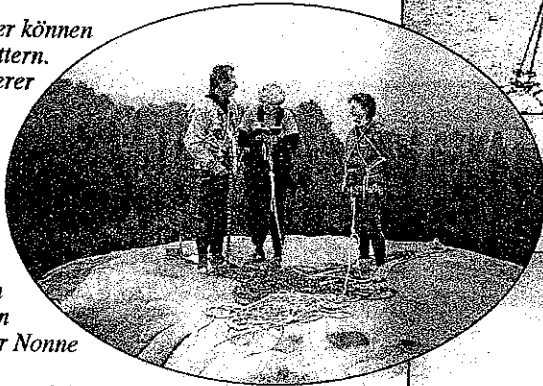
2001
Jahreswanderung ins
Lausitzer Gebirge





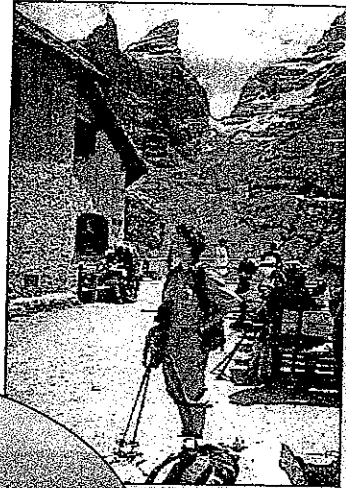
Oktober 95 Decinsche Steny

Auch Wanderer können manchmal klettern. Es gibt in unserer Sektion einige „Querläufer“



September 96 Wanderer auf einem Klettergipfel in der sächsischen Schweiz auf der Nonne

Oktober 97 Karwendel



96 Brenta-Gruppe



Oktober 97 Karwendel

Unsere ersten Wanderungen

Aktivitäten nach der Neugründung unserer Sektion

Das Vereinsleben gestaltete sich in der Sektion recht lebhaft. Es gab neben gemeinsamen Wandertouren auf den Spuren von Prof. Phillip Ludwig in die märkische Umgebung und Kletterfahrten im Elbsandstein auch Sektionsabende in denen die Mitglieder in Dia- und Videovorträgen über ihre Touren berichteten. Sie berichteten über ihre Wanderungen, Berg- und Klettertouren in Irland, Australien, Kreta, Nepal aber auch natürlich in den Alpen, im Kaukasus, in der Hohen Tatra und im Riesen- und Erzgebirge. Ein Höhepunkt war dabei jedesmal die Jahresendfeier unserer Sektion mit kaltem Buffet und Quiz bei der traditionell das letzte Jahr anhand von Bildern ausgewertet wurde.

Familie Manzke beteiligte sich 1994 sogar an einem Arbeitseinsatz im Bergwaldprojekt zur Aufforstung eines Gebirgszuges in der Schweiz an der 20 Bergfreunde aus Deutschland Frankreich und der Schweiz teilnahmen.



1993
Gemeinsame Wanderungen
u. a. ins Riesengebirge

1994
Familie Manzke beteiligt
sich an einem
Arbeitseinsatz in der
Schweiz



September '93 Riesengebirge

Oktober '93 Riesengebirge



Eröffnung der Kletterhalle

ein besonderes Highlight für unsere Sektion

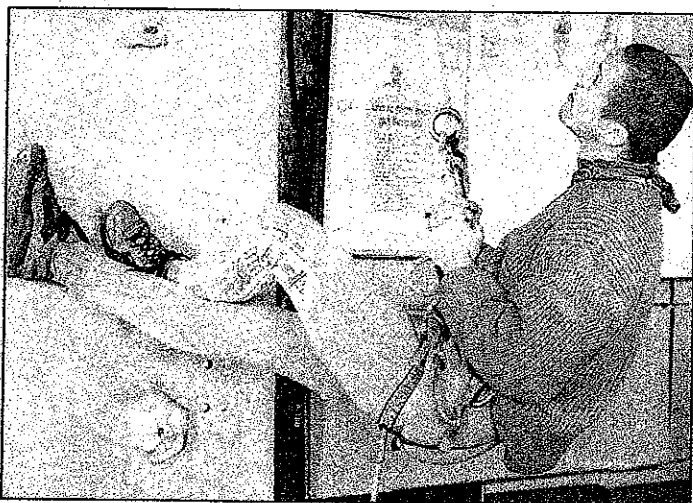
1993
Einweihung der Kletterhalle
in der Ziegelstraße

1993
erster Kletterwettkampf in
der Kletterhalle

Einen weiteren Aufschwung gab es im Vereinsleben insbesondere bei den Kletterern mit der Erbauung der Kletterwand in der Ziegelstraße im Gelände der alten Möbelfabrik vom Dachdecker und Betreiber des Bergsportladens „KUNZ“ Michael Zunk, die er dem Alpenverein zur Verfügung stellte. Diese fand besonderen Zuspruch bei den Kletterern und auch bei den Kindern und Jugendlichen aus der Region. Außerdem besserte sich die Sektionskasse etwas auf. Am 19. Dezember 1993 wurde in der Halle der erste Kletterwettkampf veranstaltet, damit wurde die Kletterhalle eingeweiht. Etwa 150 Besucher nahmen die Wand im Augenschein oder legten selbst Hand an und testeten ihr Kletterkönnen. 50 Aktive verschiedener Altersgruppen beteiligten sich am Preisklettern. Es waren nicht nur Aktive aus der Oderstadt dabei sondern auch Besucher aus Berlin, Rostock, Angermünde, Zittau, Münteberg und Guben. Sie alle wurden von den Mitarbeitern des Bergsportladens „KUNZ“ mit Schmalzstullen, Tee und Glühwein beköstigt.

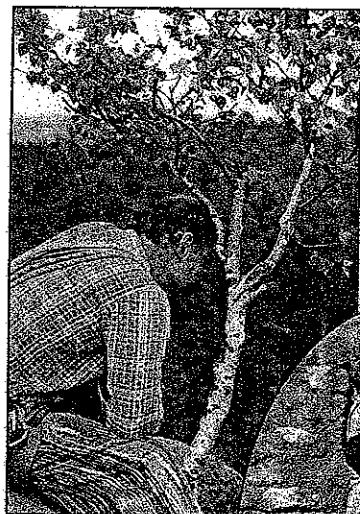


Micha
in der neuen
Kletterhalle
Foto: M. Benk



Bildergalerie

Wenn Kletterer unterwegs sind



Harry
beim Sichern
(Sächsische
Schweiz, Kedive)

Einschreiben
ins Gipfelbuch

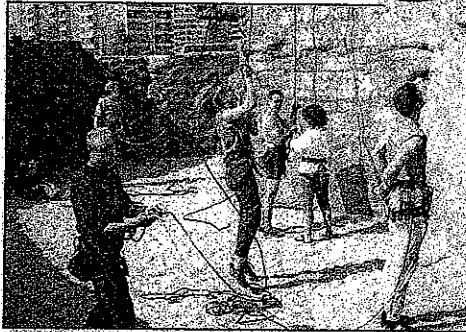


Peter am
„Schusterweg“
Falkenstein



Matze

Impressionen
vom Kletterturm
in Marzahn



Aller Anfang ist schwer

Olaf mit seine Jugendklettergruppe

1995-2000
Olaf Teichmann betreut die
Jugendklettergruppe

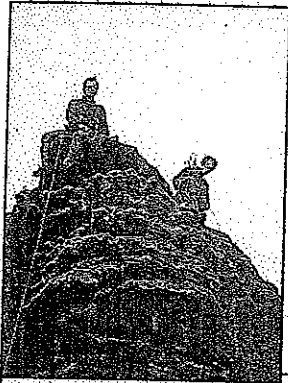
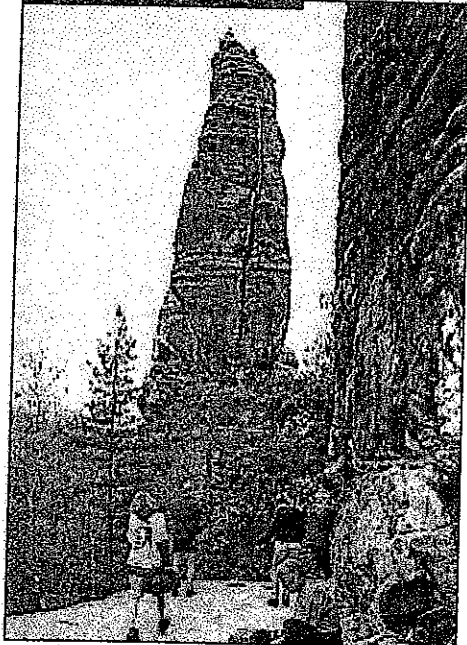


Foto: M. Benk

Olaf auf dem Gipfel der
Lokomotive Esse



Am Lamm

Olaf Teichmann betreute in seiner Funktion als Jugendwart und Übungsleiter Klettern jahrelang die Jugendklettertruppe. In dieser Zeit gab es einen ordentlichen Aufschwung für die Klettergruppe, es gab sehr viele interessierte und auch talentierte Jugendliche die bei ihm das Klettern erlernten. Olaf hatte die Begabung, jemanden an der Wand förmlich „hochzuquetschen“.

Regelmäßige Fahrten in die Sächsische Schweiz gestalteten das ganze sehr abwechslungsreich.

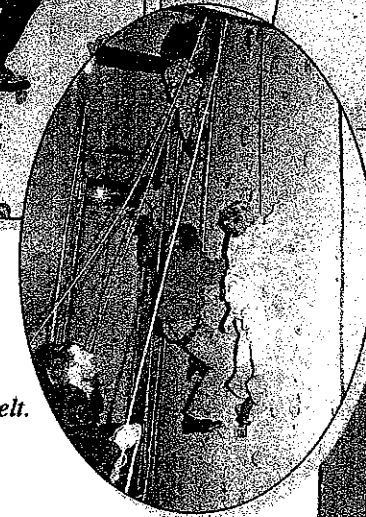
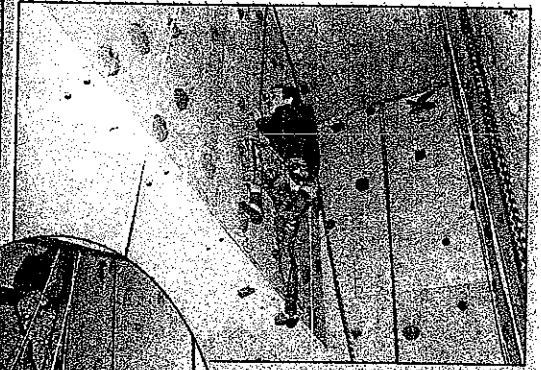
Es gab Kletterfahrten beispielsweise in zum Lasenturm, zum Honigstein, Lamm und Lokomotive oder an die Übungskletterwand Rauenstein.



Eine
„hochgequetschte“ 7a

Bildergalerie

1. Kletterwettkampf



Beim ersten
Kletterwettkampf
wurden die besten
Kletter aller
Altersgruppen ermittelt.

auch die Kleinsten
versuchten sich im
Klettern.



Abseilaktion Oderturm

Aufsehen und Werbung in der Stadt

1995
Vorstandswechsel,
Hubert Sturm übernimmt
das Amt des Vorsitzenden

1995
Abseilaktion vom
Oderturm



Fotos: M. Benk

Leider gab es nicht nur Höhepunkte in unserer Sektion. Im Jahre 1995 gab es so einen Vorstandswechsel. Roland Totzauer schied aus unserer Sektion aus. Für's erste übernahm Hubert Sturm kommissarisch das Amt des Vorsitzenden.

An einem Sonnabend staunten einige Frankfurter und Besucher der Innenstadt nicht schlecht über das, was sie da sahen. Eine Gruppe von Bergsteigern um Michael Zunk seilte sich vom Dach des „Oderturm“ auf den Gebäudevorbau 75 Meter ab. An dieser Aktion waren neben Micha Zunk, Olaf Teichmann, Christian Brisch, Hans-Georg Gündel, Thomas Weinhold, Sepp Träthner sowie Andreas und Frieder Oberländer beteiligt. Damit wollte Micha für den Bergsport in der Stadt und natürlich auch für seinen Laden werben.

1995 jährte sich die Sektionsgründung des Frankfurter Alpenvereins zum 110ten Mal. Dazu wurde wieder einmal ein Preisklettern in der Halle ausgerichtet und abends fand im „Kongresshotel“ eine Diaschau statt, wo Ingo Wolf und Holger Kloß aus Magdeburg über ihre gemeinsame 6.200 km lange Fahrrad-Gebirgstour durch Transasien (Pakistan, Tibet, Nepal, Indien) berichteten.

Michael Zunk

Triumph und Tragödie seines größten Erfolges

Holger Kloß war außerdem Expeditionsleiter der „High Dream Expedition 1995 Germany“ zum 8.163 m hohen Manaslu dem siebthöchsten Berg der Welt in Nepal. Auch Michael Zunk war dabei und widmete seine Teilnahme dem 110jährigen Bestehen der Sektion.

Michael trainierte hart für sein Vorhaben. So lief er mit einer 20 Kilo-Last im Rucksack im Treppenhaus des Frankfurter „Oderturm“ auf und ab und schlief im Winter im Freien nur mit Schlafsack und ohne Zelt.

Am 7. Mai 1995 stand Michael Zunk mit drei weiteren Expeditionsteilnehmern auf dem 8.163 m hohen Gipfel des Manaslu, doch beim Abstieg stürzte er ab und gilt seit dem als vermisst. Die Suche nach ihm blieb erfolglos. Michael stand auf dem Höhepunkt seiner bergsteigerischen Laufbahn, er hat viel für die Popularisierung des Bergsports in unserer Stadt beigetragen. Er war ein exzeller Felskletterer und hatte schon den Elbrus und das Matterhorn bezwungen. Der Manaslu sollte nun der absolute Höhepunkt seiner Laufbahn sein.

Foto: M. Benk

Manaslu 8.163 m



1995
Micha Zunk besteigt mit
einer Expedition den
Manaslu

